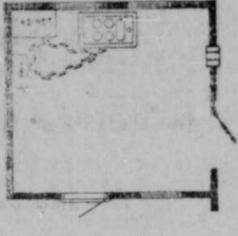


Der alte Weg.



Der neue Weg.

Da sind zwei Wege, die Küchenarbeit zu beforgen, der alte Weg und der neue Weg. Wenn Ihr Eure den alten Weg thut, so macht Ihr tausende unnützer Schritte.

Ihr braucht die Hälfte Eurer Zeit, um von der Vorrathskammer zum Sink, vom Sink zum Schrank und vom Schrank zum Herd zu gehen.

Wenn Ihr Eure Arbeit den neuen Weg thut, dann habt Ihr ein Hoosier Küchen-Kabinett nahe Sink und Herd.

Ihr thut Eure Arbeit an einem Platz. Alles was Ihr zur Bereitung einer Mahlzeit braucht, ist im Bereich Eurer Hände. Ihr spart Schritte, Zeit und Kraft, Ihr habt mehr Zeit außerhalb der Küche.

Laßt uns Euch den neuen Weg zeigen — den leichten Weg, Küchenarbeit zu thun. Kommt nach unserem Laden. Wir sind ausschließliche Agenten für das Hoosier.

FRALICK-GEDDES CO.

315 bis 317 West 3te Straße.

Wir sind im Stande, Euch bessere Waaren für weniger Geld zu geben als irgend eine Firma in Hall County. Wir fabrizieren unsere eigenen **Geschirre** gerade hier in Grand Island, kommt herein und seht unseren Platz. Unser Herr Beck wird sich ein Vergnügen daraus machen, Euch unsere Auswahl zu zeigen. Wir verkaufen die „Humane“ Kummerte (Whipples) echte — für \$7.00. Laßt Eure Geschirre ölen mit reinem „Realsfoot Dipping Oil“, \$1.00 per Set. Wir thun allgemeine Reparaturen an Geschirren und Rutschen und sind unsere Einrichtungen für diese Arbeiten die besten. Schaut aus für das „Graue Pferd“-Schild eben westlich von Hehne's — 313 W. 3te Str. Euer um Euch zu gefallen.

Grand Island Saddlery Co.

Telephon Red 542

Niedrige Raten

—nach—

Californien

sind in Kraft täglich vom

1. März bis 15. April 1910

Gut in den bequemen Touristen-Schlafwagen der

UNION PACIFIC

„Die sichere Bahn zum Reisen“

Elektrische Block-Signale — staubfrei, perfekte Geleise. Für Literatur und Auskunft spricht vor oder schreibt Euren Lokalagenten.

W. H. LOUCKS, Agent.

DER PENNSYLVANIER



Mühter Drucker!

Wie dr Großstadt die Großmann genimmte hat — soll war noch in dr gute alte Zeit — do war des en Bargen for's ganz Leue, oder enthan so lang as net eens dunn ihne gethoros is. Sell war damals so dr ebrlich Brauch, die Zeit hen es net annericht gewiht. Se hen aber ab net neigedappt as wie die junge Säu in die Schlaup, sunden hen es gut iwerlegt, eb se g'heiert hen. Iwer alleweil is es annericht. Do geht es: eens, zwee, drei — for besser oder ärger. Merjastendbeis is es ärger. Un es kann ab licher net annericht sei. En junger Keel dreift en Wädel, das er sei Reue zwor noch net geheine bot, for Nistien zu eine Widnid. Se dange en bar mol mit enanner, fricage en Kofchen, sich zu beire, un wann es net war, das en Leizens nicht rausgenomme worre, date se sich noch am sehme Dag 'sammenhimmde losse. Sell is aber en risko Wisnis. So geschwind labt en Bauer noch net emol en Gaul. Er lost en erscht vordrabe for se schne, eb er ab sei grade Mieder bot un siche labt, oder beher noch, er wil en eridit en bar Dag us Prob nemme for se schne, wie er schaft im Geschert un eb er net stonrig is. Zwens dann kummt es vor, das er angechniert wird. Was bot aber en junger Bursch zu expecte, wann er en Wädel heiert, was er net kennt, jufat behofs es hat verleidit bissef en neite Frag? Des Wädel selwert wech bildud ab net, was es for en Mann freigt, Geb's, dann geht! Geb's es aber Trunpel, dann is es nau des gewenlich Ding, sich schnee zu losse. Es werd en Apvilechschin gemacht an die Curt, en Unnerfucher werd appoint, feller macht noch erer Woch oder zwee en Neport un dann werd des Paar geischeede, un en jedes vun ihne kann dann wieder ebber sunstid unglücklich made. So soll wie sell summe allerweil in jeder Curtigung vor, oftmols en halb Duzend. Niemand denkt weiter ebber derbei. Mer leit's in dr Zeiting un leit: „Well, well, dr Bill un die Weg sen ab geschede worre: ich hab mer grad gedunkt, das sell net lang aut dhut. Dr Bill war affort en fauler Kerl un die Weg war en Straghebe un nit wech vun Schaffe; es is jufid gut, das se vun enanner sen, eb se Kinner g'bat hen.“ Otmols werd ab noch des oder sell gefalt, wor gewenlich is hal Alles verache, bis wieder en annerer Trunpel kummt.

Annericht geht es in die große Stadt, wann for Jantens so en Millionär soll geschede werre un die Frau net jufat dr Mann los sei will, sunden ab noch en Hauie Geld mecht. Do werd dann gewenlich vor dr Curt en große dreidige Wädel gewäide. Alles, bejammers des Weiber-volk, labt sie for zu beere, was all gefacht werd; die Zeitinge bringe en ganzer String deroun un Alles hot sei Wäster dran. Do sen gewenlich so Weibe, wo en arm Wädel en reicher sterl neigepult hot for sei Geld. Sell schaft schier allemol net gut un wann es dann zum strade kummt, dann werd vun dr Lieb nit gefalt, sunden jufat vun Geld. Wie ich verlich, fenne se in Reijorf jufat dann geschede werre, wann des Gen oder des Anner oder gar alle Beed net frecht ware. Iwer sell is mit en bissef guter Wille leicht zu fre un werd denk ich ab gefirt. — So en Keß is ferylich dort uffumme un die Zeit hen schun die Hals gestreckt un erpeft, das en interiching Storte rauskumme dat. Ander se hen gefucht worre. Dr Mann un die Frau ware schenit's besser, wie es jufid in derartige Keße dr Fall is; Jedes hot sei eigene Wädel gewäide. Zwischig die Lopez un em Thudsch is Alles schee gefirt worre un die Gossip's hen sich grien un gehl geärgert, weil se nir henausinne ferne. Val druf is aber wieder so en Schaner uferufe worre, wo en junge Frau us Scheeding geklagt hot un verlangt hot, das dr Mann ihr sot \$30,000 des Zobr gewo, das se leve kann. Dr Mann hot gefalt, das die Frau im leichste Zobr \$30,000 verkloppt hat, net for die Haushaltung, sunden for ihr eege Wäster un sei Lopez hot home welle, das se sot Affant gewo, was se mit all dem viele Geld gedhu hat. „Des is net fäwer.“ hot se gefalt. „Do ware wol \$20,000 for seibene Dreffe, \$5000 for Süt, \$1000 for Strümpf un Henische, \$1000 for Belzwel, \$500 for Schuh, \$500 for en Zogstut un en Lot so Kleeniatee. Se hen dann noch allerhand wisse welle, aber die Frau war so schmät wie die Lopez un ich denk, se hot die Keß getrunne.

Dr alt Hans Jörg.

In Afrika's Wildkammern.

Interessantes Werk eines deutschen Jägers über seine Jagdtage im „Kunten Gebirge.“

Der Weidmann und der Zoologe kommen in gleichem Maße auf ihre Rechnung in dem Werk, das unter obigem Titel Dr. A. Berger (Kassel) „als Forscher und als Jäger“ bei Paul Parey in Berlin herausgegeben hat. Es ist das Ergebnis eines neunmonatigen Jagduges in Britisch-Ostafrika, von dem Aliboleau über dem Reispia plateau, von da nach dem Varingosee und um den Elgonberg und nach der Usogaarovins von Uganda. Die aus drei Herren bestehende Jagdgesellschaft zog dann, ohne für je 1000 Mark wieder einen Jagdschein zu lösen, durch Uganda an den Albertsee und befuhr diesen auf dem Regierungsdampfer, um dann wieder auf dem linken Ufer des Bahel Tischebel in dem an Belgien oder vielmehr König Leopold verpackten Einzugsgebiet von Lado dem Weidwerk nachzugehen und in Gondokoro Schluß zu machen. Es war eine schwere Aufgabe, eine gewaltige Karawane von 200 Leuten durch die meist unwirtlichen Gegenden zu führen und dabei nicht nur die Jagd freuden zu genießen, sondern von jeglichem Wild, das erlegt wurde, von kleinen Vogelkugeln an bis zu Nainageroshauten unter sorgfältiger Aufsicht Sammelstücke zu zubereiten zu lassen, das sie in gutem Zustande nach Europa gelangten. Die Verdienste, die das Zoologische Museum in Berlin dadurch erlöhren hat, ist nach den im Anhang wiedergegebenen Streifen ganz bedeutend. Wer zu wissenschaftlichen Zwecken einen Jagdug nach Britisch-Ostafrika unternimmt, kann schon auf einiges Entgegenkommen bei den Behörden für die Erlaubnis zum Abbruch geschnittener Thiere rechnen; das war auch hier der Fall, u. a. für Giraffen. Sehr unterhaltsam lieft sich die Erzählung, wie an Ort und Stelle die Haut der Nashörner aufbereitet wurden. Doch der Werth des Werkes liegt nicht in zoologischen Angaben, sondern darin, das es eine frische Darstellung für den Thierfreund und den Weidmann ist. Vor einem Jahr oder zwei slog uns ein Werk auf den Tisch, in dem jemand mit Stolz berichtete, er habe sich noch niemals schriftstellerlich betätigt und früher auch nicht gejagt und fenne daher die deutschen Jagdandruke nicht; mit Entsetzen warfen wir das Moduswort in den Papierkorb. Dr. Berger ist ein richtiger Jägermann, der nach einer guten Schulung in der Heimath in den verschiedensten Erdräumen die Büchse geführt. Das ist Weidmannsprobe, wie wir sie erwarten dürfen, und wenn für seine Jagdberichte aus Britisch-Ostafrika Herr Theodore Koseneit einen Ueberseher findet, der dieser Sprache so mächtig ist wie Dr. Berger, so wird es ein Glück sein. Leider werden namentlich für Uebersetzungen aus dem Englischen meist die wenigst geeigneten Personen ausgesucht. Es wäre aber bei aller Ausländerei, die in Deutschland sich breit macht, zu wünschen, das vorerit dieses vorzügliche, frische und inhaltsreiche Werk eines Deutschen zur Geltung käme. Die Schilderungen der Jagdtage wechseln angemessen mit Beobachtungen über die durchzogenen Länder und die darin vorkommenden Menschen ab; das Interesse erlahmt keinen Augenblick. Reichlich ist der Schminke an Photographien. Mit den besten deutschen Apparaten ausgerüstet hat der Verfasser Aufnahmen gemacht, die sich mit denen von G. G. Schilling's messen können, der ein Geleitwort zu dem Werke geschrieben hat. Bemerkenswert für die Kolonialverwaltungen sind die Winke, die der erfahrene Verfasser über Verwaltung und Reformbedürftigkeit der Jagdverordnungen ausführt.

Löwe und Elefant.

In der „Deutsch-Ostafrikanischen Rundschau“ lesen wir: Der kleine Elefant ist wieder im Reichbild der Stadt Daresalaem. Er hatte unlängst ein Erlebnis. Bekanntlich war er der Aufsicht des Zumben Saldi Chaurembe in Krambe anvertraut worden und gehieh dort auch prächtig. Der Zumb, ein aufgklärter Mann, der deutsche Zeitungen lesen kann, baute ihm eine kräftige Boma. Vor einigen Tagen wurde der Zumb Nacht durch großen Lärm geweckt. Er nahm seine Flinte und eilte zur Elefantensboma. Da bot sich seinen Augen ein merkwürdiges Schauspiel. Ein Löwe hatte die Boma durchbrochen und war, wohl im Glauben, einen feinsten Rinderbraten zu erhalten, eingestiegen. Der Elefant lag auf der Erde und schlief. Der Löwe stürzte sich auf ihn und stand, als der Zumb hinzukam, auf dem Rücken „Zumbos“. Dieser wackere Bursche griff aber kurz entschlossen mit dem Rüssel nach hinten, fapte den frechen Eindringling im Genick und schleuderte ihn an die Umzünung, welche That der Löwe mit kläglichem Geheul erwiderte. Am nächsten Morgen war der Löwe verschwunden, nicht ohne seine kräftige Bisttenkarte, Plutspuren und große Büschel seiner Wähne, am Schauspiel seiner Niederlage zurückgelassen zu haben.

Aus dem Staate.

Dem Publikum hiermit zur Notiznahme, das Dr. Gus. Neumann berechtigt ist, Abonnements auf den „Anzeiger & Herald“ entgegenzunehmen.

Die Anzeiger-Herald Pub. Co.

Edgar Howard von Columbus hat erklärt, wieder laufen zu wollen als Congressmann des 3ten Districts.

Von Letamah wird berichtet, das dort eine Menge Raben sind welche die Hüner von den Nestern jaggen und die Eier verzehren. Die sind nicht dumm!

Als J. J. Connerly bei Nojatie lehtim Morgens seine Pferde fütterte, schlug eins der Thiere ihm die Laterne aus der Hand, der Stall geriet in Brand und wurde völlig zerstört, zusammen mit 8 Pferden, Geschirren u. s. w. Der Schaden war verächtlich und wurde noch am selben Tage bezahlt.

Bei O'Neill farb Henry Horie infolge Verletzungen die er vor einigen Wochen davontrug, indem sein Bein und Fuß in einer Weidballen-Maschine gerammt wurden. Später mußte das Bein amputirt werden und schließlich traten Komplikationen ein, welche den Tod herbeiführten. Horie war 55 Jahre alt und hinterläßt Frau und erwachsene Kinder.

Profen vom erwartet in diesem Sommer eine „up-to-date“ elektrische Lichtanlage, indem die Stadt an Edgar F. Steen und Chas. C. Gibson von Cripple Creek, Col., einen Freibrief erteilt hat für Konstruktion und Betrieb einer elektrischen Anlage. Binnen 90 Tagen muß mit den Arbeiten begonnen werden und am 1. September muß Alles im Betrieb sein.

Was für Gelder es jetzt bedarf in Nebraska Farmen zu kaufen, davon giebt folgender Bericht aus dem Städtchen Laurel in Cedar Count in einem Bericht: H. C. Hof vertaufte seine 320-Aker Farm östlich der Stadt an E. G. Nauß von Concord für \$112,50 per Aker (macht also die Kleinigkeit von \$36,000!); W. C. Sabiu vertaufte seine Farm fünf Meilen nördlich an C. Hof von Emerton für \$125 per Aker und kaufte die W. A. Prince Farm an der Stadt für \$135 per Aker; Dr. Price hingegen kaufte 320 Aker südlich der Stadt für \$105 per Aker und C. W. Day kaufte 160 Aker 2 Meilen südlich für \$115 per Aker. (Gewiß! Alles ziemlich umfangreiche Transaktionen.)

Dr. A. A. Luder, ein Thierarzt von Lincoln, beging am Sonntag Abend in Omaha Selbstmord, indem er sich erschoss. Er hatte an dem Tage seinen 68ten Geburtstag und ging er mit seiner Geliebten, Mrs. Laura Rowen, spazieren. Es war an 12ter und Center Straße, wo er dem Mädchen sagte, sie solle nach dem Hotel zurückkehren (Sie wohnte im Oma Hotel als Frau Luder.) er werde sie später wieder treffen. Sie war eine kurze Strecke gegangen als sie einen Schuß hörte. Sie drehte sich um und sah Luder auf der Straße liegen, den Revolver neben sich. Eine Kugel war ihm durch den Kopf gedrungen und farb er zwei Stunden später im St. Joseph's Hospital, wohin er von der Polizei gebracht worden.

Notizen aus Hastings.

Henry Klade, südlich von hier wohnhaft, war zu der letzten Versammlung der Supervisoren angewand und erhob eine zeitgemäß Klage gegen die Grading Company von Lincoln, welche in seinem District Erde entfernte von den öffentlichen Wegen. Dr. Klade ist Wegeausseher und hat immer das Beste für das allgemeine Wohl des County's im Auge.

Die Hausgeräte des Drn. John Könnfeldt sind von Colorado angelangt und hat er ein Haus an südlich Winnesota Straße gemietet. Dr. Könnfeldt, im kommenden Sommer etwas Land in der Nähe Ulier mer etwas Land in der Nähe hier zu bearbeiten.

Geschäftsführer Metzger und Agent Dunham von der Brauerei waren Montag geschäftshalber in Grand Island.

Bm. Beder erhielt kürzlich einen Brief von seinen zwei Söhnen in Canada, in welchem dieselben berichteten, das dort das beste Wetter herricht. Die meisten Tage während der letzten 2 Monat war es 30—32 Grad unter Null, aber kein Wind, und schrieben sie, sie würden mit unserem Wetter nicht tauschen.

Zu verkaufen.

Haus und zwei Lots, guter Stall und Nebengebäude. Ein Bargain wenn gleich verkauft. Spricht vor bei E. C. Burtholter, 1617 W. 8te Straße.

Kinder schreien

NACH FLETCHER'S CASTORIA

Legte Donnerstag Nacht wurde in Omaha B. J. Sheehan, ein Besitzer der Chicago & Northwestern Bahn, an 10ter und Pacific Straße auf dem Seitenweg liegend gefunden, in ganz bewusstlosem Zustande. Er hatte sich um 7 Uhr Abends zur Arbeit begeben und war er nicht mehr gefehen worden bis man ihn, wie bemerkt, bemühtlos vorfand. Man dachte, sein Zustand sei dem übermäßigen Genuß von Getränken zuzuschreiben, doch scheint dies nicht der Fall gewesen zu sein. Sheehan blieb bemühtlos, wurde nach dem Hospital gebracht und farb dort am Montag, ohne zur Befimmung bekommen zu sein. Bei näherer Untersuchung fand man auf der rechten Seite seines Kopfes eine Wunde und ist anzunehmen, das dieselbe von einem schäreren Schlag herrührt und das Sheehan betäubt wurde. Man fand nur 40 Cents in seinen Taschen.

Es ist wieder ein Possenspiel beendet in dem Prozeß gegen Winger Hermann, früheren Kommissar der General-Landoffice und Ex-Congressmann von Oregon. In dem loeben beendeten Prozeß der Ver. Staaten gegen den des Landchwindels Angeklagten einigten sich die Geschworenen nicht und wurden sie entlassen. Es heißt, sie standen eis für Schuldig und einer für Freisprechung. Da sieht man wieder, wie sich bei unserem Geschworenensthem schuldige Verbrecher herausklimpfen können. Was ist Männer für Recht halten, wirt Einer um! Und da wird immer das große Geschrei gemacht „Majority rules.“ Wer lacht da?

Zeit dem Amtsantritt von Mayor Cannon in der Stadt New York sieht's dort nicht mehr so heudlerlich aus als vorher. Sonst wurden in den Wirtschaften am Sonntag die Vorhänge vor den Fenstern herabgezogen, die Frontthür geschlossen und Bier und Schnaps durch Seiten- und Hintertüren verkauft. Seit Cannon im Amt ist, hat das aufgehört, und die Frontthüren stehen offen für das Publikum. Ist das nicht bedeutend besser? Eine offene Wirtschaft ist doch einer heimlichen Hundertmal vorzuziehen. Die Wucher natürlich finden so etwas skandalös und erwiefern sich großartig über die Sache. Sie e laufen natürlich nur im Geheimen.

Ein Mann ohne Magen.

Manche Leute würden froh sein, wenn sie keinen Magen hätten, denn alle ihre fürberlichen Leiden scheinen von diesem Organe auszugehen. Andere wieder geben durds Leben und wissen taum, das sie einen Magen oder andere innere Organe besitzen. Die letzteren sind glücklich und gemüthlich gesund.

Man kann thatsächlich sich so wohl befinden und sich solch einer perfecten Gesundheit erfreuen, das man sich nicht einmal denken bewußt ist, das man einen Magen, eine Leber, ein Herz, Nieren oder andere innere Organe besitzt. In solchen Falle arbeiten die inneren Organe automatisch und harmlos, wie die Natur es beabsichtigt hat. Es ist ein Zeichen guter Gesundheit.

In dem Augenblick jedoch, in welchem Sie sich der Existenz der inneren Organe bewußt werden, finden Sie aus, das etwas nicht in Ordnung ist. Es mag anfangs nur eine Kleinigkeit sein, aber das Uebel ist vorhanden und verlangt Beachtung.

Ihr Herz mag sich bemerkbar machen durch leichte Geräusche, schnelles und unregelmäßiges Klopfen.

Ihr Magen durch ein unbehagliches Gefühl, durch Blähungen und ein unangenehmes Völleben nach den Mahlzeiten.

Ihre Leber durch ein Gefühl von Schläfrigkeit, undeutliches Sehen, gelbe Gesichtsfarben und belegte Zunge.

Ihre Nieren durch dumpfe Schmerzen in den Lenden, und durch schärfen, wolkig aussehenden Urin.

Ihre Engeweide durch ihre träge und verzögerte Arbeit, und so weiter mit allen Organen des menschlichen Körpers.

Wenn die Leute vernünftig genug wären diese ersten Warnungen der Natur zu beachten dann könnten viele Schmerzen, viel Leid und Unbehaglichkeit vermieden werden. Forni's Alpenkräuter wird diese kleinen Uebel schnell beseitigen, und sie sogar, selbst wenn sie schon seit langem geworden sind, oder sich us bestimmten Krankheiten ausgebildet haben, auch noch heilen, aber diese Uebel sollten im Anfang beachtet und im Keime erstickt werden.

Forni's Alpenkräuter, das alte, zeitbewährte Kräuter - Heilmittel, hat einen ununterbrochenen Record des Erfolges aufzuweisen, als ein Mittel gegen diese Unregelmäßigkeiten des menschlichen Systems. Tausende haben über hohen Werth Zeugnis abgelegt.

Keine Apotheker - Medizin, sondern ein einfaches, altes Kräuter - Heilmittel, welches dem Publikum direkt geliefert wird durch Lokalagenten, angestellt von den Eigentümern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Howe Ave., Chicago, Ill.

Keine Apotheker - Medizin, sondern ein einfaches, altes Kräuter - Heilmittel, welches dem Publikum direkt geliefert wird durch Lokalagenten, angestellt von den Eigentümern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Howe Ave., Chicago, Ill.